

Kassel, 27.01.2010
Frohnapfel, Tel.: 787-6113

Quartiersentwicklung Friedrich-Ebert-Straße
Städtebauförderungsprogramm „Aktive Kernbereiche in Hessen“
Fördergebiet Friedrich-Ebert-Straße, Kassel

Thema Lokale Partnerschaft Friedrich-Ebert-Straße,
2.Sitzung

Datum 27.01.2010, 18.00 – 20.00 Uhr

Ort Industrie- und Handelskammer Kassel,
Tagungssaal, 1.OG

Verteiler (per e-mail)

- alle x
ergänzend:
- Mitglieder des Runden Tisches Friedrich-
Ebert-Straße
- Ortsbeirat Mitte
- Ortsbeirat West
- Newsletter Kassel-West e.V.

Teilnehmende

- x ▪ Herr Fornaçon
- x ▪ Herr Frohnapfel
- x ▪ Herr Hartmann
- x ▪ Frau Neumann
- x ▪ Herr Parzefall
- x ▪ Herr Range
- x ▪ Herr Rudolph
- x ▪ Herr Schmitz
- x ▪ Herr Schüller
- x ▪ Herr Spangenberg
- x ▪ Frau Velke
- x ▪ Herr Welge
- x ▪ Herr Schäfer, Stadtbüro Dortmund

TOP	Ergebnis-Protokoll	Handlungsbedarf / Termine
1	<p>Aktuelle Informationen</p> <p>Zum Protokoll der ersten Sitzung der Lokalen Partnerschaft gibt es keine Anmerkungen.</p> <p>Aktuelle, über die Tagesordnung hinaus gehende Informationen liegen nicht vor.</p>	
2	<p>Ziele und Maßnahmen des Integrierten Handlungskonzeptes</p> <p>Herr Schäfer von der Planungsgruppe Stadtbüro aus Dortmund stellt die Ziele und Maßnahmen für das Integrierte Handlungskonzept vor (die Präsentation wird dem Protokoll beigelegt). Die Ziele und Maßnahmen basieren auf einer flächendeckenden Bestandserhebung, der Analyse statistischer Daten, auf 18 Akteursgesprächen und auf der Perspektivwerkstatt und den drei teilräumlichen Werkstätten. Ziele und Maßnahmen wurden für die Bereiche Wohnen, Einzelhandel, Arbeit / Kultur / Gastronomie, öffentlicher Raum / Gestaltung / Image, Not leidende Immobilien und Steuerung formuliert. Das Leitbild beruht auf der Sicherung und dem Ausbau der vorhandenen Qualitäten des Quartiers.</p>	

TOP	Ergebnis-Protokoll	Handlungsbedarf / Termine
	<p>Folgende Punkte sollen geändert bzw. berücksichtigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitbild – der Begriff „<i>Öffnung</i> des Quartiers ...“ signalisiert, dass das Quartier sich heute nicht öffnet, er soll ersetzt werden im Sinne einer verstärkten Öffnung (Folie 5) , ▪ Zielsetzung Wohnen – hier wird thematisiert, inwieweit die Bevölkerungszusammensetzung und soziale Schichtung stärker in den Blickpunkt gerückt werden muss (Folie 6), ▪ Zielsetzung Einzelhandel – das Alleinstellungsmerkmal 'Straße mit dem höchsten Besatz an inhabergeführten Geschäften' wird angezweifelt bzw. als potenzieller Neidfaktor gesehen. Die Diskussion zeigt, dass es aber kommuniziert werden soll, nicht als Konkurrenz zur Innenstadt oder zu anderen Stadtteilzentren sondern als eigenständige, das gesamtstädtische Angebot ergänzende Qualität (Folie 8). Zusätzlich soll noch betont werden, dass die Friedrich-Ebert-Straße mit ihren vergleichsweise günstigen Mieten DER Standort für inhabergeführte Geschäfte ist und weiter ausgebaut werden soll. ▪ Maßnahmen Arbeit, Kultur, Gastronomie – bei der differenzierten Beschreibung der Gründungsprojekte im Integrierten Handlungskonzept soll auf die Beratungen von IHK, EHV, RKW, Lokale Ökonomie, Gründercoaching hingewiesen werden. Neben den im Gemeindehaus der Friedenskirche angedachten Bürgerräumen können auch die neuen Räume von Hand-in-Hand in der Samuel-Beckett-Anlage von der Öffentlichkeit genutzt werden. Die Aufwertung der Gastronomie dominiert das Maßnahmenpaket, sie sollen zusammengefasst werden (Folien 11 und 12). ▪ Maßnahmen öffentlicher Raum, Gestaltung, Image – die Bedeutung der 'Grünen Banane' für die Entwicklung des Quartiers als Wohn- und Geschäftsstandort muss herausgestellt werden. Sie wertet die wohnungsnahen Freiflächen auf, sie vernetzt öffentliche und private Grünflächen und sie betont den städtebaulichen Wert der denkmalgeschützten Gesamtanlage zwischen Albert-Schweitzer- und Königstorschule. Grundsätzlich sind die Fußwegeverbindung zu stärken, auch im Hinblick auf ihre Oberflächengestaltung (Folien 14 und 15). Von besonderer Bedeutung für die Gestaltung und das Image des öffentlichen Raumes ist der Umgang mit den Wertstoffcontainern. Hier muss zusammen mit den Stadtreinigern ein Konzept entwickelt werden, dass den Anforderungen einer hochwertigen Gestaltung und Nutzung des öffentlichen Raums entspricht. <p>Handlungsfelder übergreifend wurden folgende Themen angesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Für die Quartiersentwicklung muss ein fortlaufendes Marketing eingerichtet werden. ▪ Für die strategische Ausrichtung des Immobilienbestandes, für den Umgang mit Leerstand und um den Immobilienhandel zu beeinflussen, sollten Eigentümerforen und eine Gebäudebörse als Plattform für den Grundstücksverkehr eingerichtet werden. ▪ Das Thema Verkehr sollte deutlicher herausgestellt werden. Themenbereiche sind die Gestaltung der Straßenräume, die Verfügbarkeit von Parkraum und betriebliches Mobilitätsmanagement. <p>Die Lokale Partnerschaft stimmt dem Leitbild und den Handlungsfeldern mit ihren Zielen und Maßnahmen grundsätzlich zu.</p>	

TOP	Ergebnis-Protokoll	Handlungsbedarf / Termine
3	<p>Bericht der Kommunikationsgruppe und Diskussion zum Flyer</p> <p>In der ersten Sitzung der Lokalen Partnerschaft hatten sich Frau Neumann, Herr Schüller, Herr Fornaçon, Herr Schmitz, Herr Rudolph und Herr Frohnapfel bereit erklärt, einen Vorschlag für eine Kommunikationsstrategie zu erarbeiten. Die Gruppe hat sich in der Zwischenzeit zweimal getroffen und als ersten Schritt einen Flyer erstellt, der versucht, die aktuell in der Straße, im Quartier diskutierten Fragen zu beantworten.</p> <p>Herr Schmitz und Herr Rudolph hatten als „Diskussionsanreger“ für die Arbeitsgruppe erste Gedanken zu einer Kommunikationsstrategie erarbeitet (Zielgruppen, Medien, Verteilung, offene Fragen, Kommunikationsinhalte). Das Papier wird dem Protokoll beigelegt. Bei den zu klärenden Punkten, speziell bei der Frage wer Herausgeber der Medien ist (Lokale Partnerschaft oder Stadt Kassel oder beide gemeinsam) ergab sich eine Grundsatzdiskussion zum Selbstverständnis der Lokalen Partnerschaft.</p> <p>Herr Fornaçon erläutert den Sachstand. Diskutiert wurde eine, zunächst zweistufige Printmedien gestützte Öffentlichkeitsarbeit, die den aktuellen Informationsbedarf (Flyer) und den Prozess-Informationsbedarf (Broschüre) abdeckt. Der Flyer könnte dreimal jährlich erscheinen, evtl. ergänzt durch Plakate und Aushänge, die Broschüre könnte einmal jährlich erscheinen. Somit würde alle drei Monate eine Veröffentlichung der Lokalen Partnerschaft die Quartiersbewohner und –nutzer informieren. Weitere Medien wurden nicht diskutiert.</p> <p>Als weiteren Schritt sind die von der Lokalen Partnerschaft geplanten Veröffentlichungen mit denen der Stadt Kassel zur Quartiersentwicklung abzugleichen (Bericht über die eben abgeschlossenen Befragung in der Friedrich-Ebert-Straße – Anfang Februar, Bericht zum Integrierten Handlungskonzept – Mitte März).</p> <p>Redaktionelle Änderungen werden nicht in der Gruppe diskutiert, sie werden direkt übergeben. Das Impressum soll, wenn möglich, überarbeitet werden, so dass die Lokale Partnerschaft und die Stadt Kassel gleichrangig nebeneinander stehen. Herr Frohnapfel klärt dies mit der Pressestelle der Stadt Kassel.</p> <p>Auf dem Flyer sollen noch die beiden Internetadressen www.stadt-kassel.de und www.vorderer-westen.net stehen.</p> <p>Der Flyer wird von der Lokalen Partnerschaft freigegeben. Er soll in einer Auflage von 10.000 Stück in den nächsten vierzehn Tagen erscheinen. Die Verteilung des Flyers ist noch zu klären, hier wird die Kooperation mit den Ortsbeiräten Mitte und West gesucht.</p> <p>Für die Quartiersentwicklung sollte eine eigene Internetseite der Lokalen Partnerschaft eingerichtet werden. Herr Schmitz kümmert sich um eine Domain für die Quartiersentwicklung</p> <p>Nachtrag: Herr Schmitz hat die Domain friedrich-ebert-strasse.net bereits gekauft, sie läuft auf seinen Namen. Es muss geklärt werden, wem diese Domain übertragen wird (Verein FES, Kassel-West e.V. etc.), wie die Inhalte von friedrich-ebert-strasse.net organisiert werden und wer die Einrichtung und Pflege übernimmt, für die sicherlich auch Geld erforderlich ist.</p>	<p>Herr Frohnapfel</p> <p>Herr Hartmann Herr Rudolph</p> <p>Herr Schmitz</p>
4.	<p>Selbstverständnis der Lokalen Partnerschaft</p> <p>Im Zusammenhang mit der Diskussion über den Flyer wird das Selbstverständnis der Lokalen Partnerschaft erneut thematisiert. Was sind wir? Be-</p>	

TOP	Ergebnis-Protokoll	Handlungsbedarf / Termine
	<p>rater und Gegenüber für die Stadt? Beirat für die Stadt, Lobbyist für das Quartier?</p> <p>Um diese Thema abschließend zu diskutieren wird vorgeschlagen, zur nächsten Sitzung Stadtbaurat Dr. Lohse und Frau Jasch, sie ist im HMWVL die für das Förderprogramm Aktive Kernbereiche zuständige Projektleiterin, einzuladen.</p>	
6.	<p>Termin und Inhalte für die nächste Sitzung</p> <p>Die Lokale Partnerschaft trifft sich zu ihrer dritten Sitzung am Mittwoch, den 21. April 2010 um 18.00 Uhr im Tagungssaal, 1.OG, der Industrie- und Handelskammer Kassel.</p> <p>Zu der Sitzung sollen Stadtbaurat Dr. Lohse und Frau Jasch, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung eingeladen werden.</p> <p>Folgende Themen stehen voraussichtlich zur Diskussion: Selbstverständnis der Lokalen Partnerschaft, Aufgabenbereich des Kernbereichsmanagement und Kommunikationsstrategie</p>	

aufgestellt: Frohnapfel, 29.01.2010